



Winterfeldtstraße 31  
10781 Berlin

info@kindererde.de  
www.kindererde.de

Tel.: (030) 21 99 76 78  
Fax: (030) 21 99 76 75

## Kitakonzeption

**„Kita Kindererde Damerowstraße“**

**Damerowstr. 64**

**13187 Berlin**

## Kindererde gGmbH

### Konzeption der „Kita Kindererde Damerowstraße“

#### Trägerleitbild

Kindererde steht für die Förderung der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und die Eltern- und Familienbildung. Dabei liegt ein besonderes Bemühen des Trägers auf der Gewährleistung, bzw. Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen in allen Lebensumständen.

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von

- o der Achtung der Menschenwürde
- o einer Kultur der Wertschätzung und Achtsamkeit
- o dem Blick auf das einzelne Kind, seine persönlichen Neigungen, Fähigkeiten und der Anerkennung seines individuellen Entwicklungswillens
- o der systemischen Betrachtung seiner Lebenssituation
- o dem Willen, Rahmenbedingungen für die positive Entwicklung des Kindes zu gewährleisten
- o dem Angebot an Familien gemeinsame Wege zu suchen
- o der Stärkung des Teamgedankens in der Erziehungsarbeit
- o der Nachhaltigkeit als Ausdruck unserer Verantwortung als PädagogInnen und Mitglieder einer zukunftsorientierten Gesellschaft
- o einem klaren Bekenntnis zu Inklusion und Vielfalt

**In unseren Einrichtungen fördern wir eine Atmosphäre der gegenseitigen Akzeptanz und Toleranz und positionieren uns klar gegen menschenverachtende oder ausgrenzende Haltungen.**

Wir anerkennen und befürworten das Recht auf freie Religionsausübung.

Wir lehnen selbst jede Form von Fundamentalismus ab. Wir sind überzeugt, dass sich in allen Religionen und Weltanschauungen humanistische Werte finden, die wir teilen.

Die Überzeugung, dass nur Anhänger der eigenen Religion wertvoll, das heißt nicht verdammungswürdig sind, beinhaltet einerseits einen intensiven Missionierungsanspruch und andererseits ein hohes Ausgrenzungspotential. Eine solche Haltung lehnen wir ab. Wir verbieten/ unterbinden diesbezügliche Handlungen und Statements, die solchen Haltungen entsprechen, in unseren Räumen

Von unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erwarten wir ein Erscheinungsbild, das keine Rückschlüsse auf derlei Haltungen zulässt oder suggeriert.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir aus diesen Überlegungen heraus kaum ein sicheres, alltagstaugliches Handeln ableiten können, da jeder Versuch einer allgemeingültigen Antwort neue Fragen aufwirft. Daher wird dieses Thema immer Gegenstand der kritischen Auseinandersetzung bleiben müssen.

## **Unser Bildungsverständnis**

Wir schaffen Entwicklungsräume für Kinder...

### **Kinder explorieren, spielen und lernen, wenn ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden dies zulässt.**

Ziel der pädagogischen Prozessgestaltung ist die Bereitstellung eines verlässlichen Bezugsrahmens, der dem Kind vielfältige Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht. Darum ist die Qualität der Beziehung zwischen den Kindern und unseren Erziehern und Erzieherinnen als weiteren wichtigen Bezugspersonen von besonderer Wichtigkeit. Die Kinder kommen mit ihren persönlichen Vorerfahrungen, ihrem Lebens- und Familienhintergrund in die Kita und bringen sich aktiv und selektiv ein, d.h. sie entwickeln Vorlieben für bestimmte Bezugspersonen und tragen verschiedene Themen an unterschiedliche Personen heran.

Diesen Äußerungen kindlicher Persönlichkeit ist Rechnung zu tragen, auch wenn es selbstverständlich die Aufgabe jedes einzelnen Erziehers und jeder einzelnen Erzieherin ist, zu jedem Kind einen Zugang zu finden. Im Rahmen einer verbindlichen Betreuung sind uns die anvertrauten Kinder nicht nur mit ihren Freuden, sondern auch mit ihren Kümernissen und Befindlichkeiten willkommen. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, den Kindern bis zur Einschulung Partner und Begleiter zu sein.

Kinder lernen mit allen Sinnen und im Kontext ihrer Spiel- und Alltagserfahrung. Das pädagogische Umfeld muss räumlich und zeitlich so gestaltet sein, dass die Kinder vielfältige lebensweltorientierte Lernerfahrungen machen, sich als selbsttätig handelnd wahrnehmen und eigene Produkte und Ideen entwickeln, verwerfen und Neues ausprobieren können. Im Idealfall gelingt es den pädagogischen Begleitern, Zusammenhänge beizusteuern, die den selbst organisierten Lernprozess unterstützen.

### **Soziale Kompetenz und die Fähigkeit zur Teamarbeit gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen zur Teilhabe an der modernen arbeitsteiligen Welt.**

Sich streiten, sich vertragen, Kompromisse aushandeln, gemeinsam Ziele und Vorhaben formulieren und diese umsetzen, dies sind Entwicklungsaufgaben, die Kinder in erster Linie durch Nachahmung erwachsener Modelle lernen.

Wir halten es darum für unabdingbar, dass Kinder Erwachsene im Austausch, im angemessenen Umgang mit Dissens und in der Kompromissbildung erleben.



Die wertschätzende Begegnung mit Kindern und Eltern und der pflegliche Umgang mit den daraus entstandenen Beziehungen kann unserer Überzeugung nach nur dann nachhaltig verwirklicht werden, wenn es uns auf der Teamebene und in der Trägerorganisation gelingt, Probleme und Konflikte wahrzunehmen und konstruktiv zu bearbeiten.

Jeder Mensch – somit auch jedes Kind- wirkt durch sein Dasein und Handeln auf das System – die Familie und jede andere Gemeinschaft, der er angehört- verändernd ein.

Entwicklung und Bildung sind damit immer sowohl Anpassungs- als auch Gestaltungsprozess.

Beim Versuch, dem Kind Erlebnisräume zu öffnen, dürfen keine pseudowirklichen Erfahrungslabore entstehen, vielmehr muss unter Berücksichtigung der kindlichen Lernstrategien die weitest gehende Teilhabe an Alltagsprozessen im Vordergrund stehen, da nur so nachhaltige Lernerfahrungen möglich sind.

Unser pädagogisches Wirken ergänzt die Erziehung in der Familie, weil Kinder in der Lage sind, in voneinander unabhängigen Beziehungen wertvolle Erfahrungen zu machen.

Darüber hinaus ist es unser Anliegen, Eltern Raum zu schaffen für Gespräche und Austausch in einer vertrauensvollen, wertschätzenden Atmosphäre. In diesem Raum soll es möglich sein Erfolge, Sorgen und Verunsicherungen zu teilen und vorhandene Ressourcen aufzuspüren.

## **Rahmenbedingungen**

### **Beschreibung der Einrichtung**

In der Kita Kindererde Damerowstraße werden 40 Kinder ab etwa einem Jahr betreut.

Die regulären Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7 bis 17 Uhr, für Kinder mit einem erweiterten Bedarf (über 9 Stunden) öffnen wir nach Absprache bis 18:00 Uhr.

Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines Wohnhauses und verteilt sich auf zwei Wohneinheiten. Neben insgesamt sechs pädagogischen Räumen verfügt die Kita über eine Garderobe, eine Ausgabeküche, zwei Kinderbäder und eine Personaltoilette.

Betreut werden die Kinder in zwei Gruppen von etwa 25 (Einheit 1; links) und 15 (Einheit 2; rechts).

In Einheit 1 werden Kinder im Alter von etwa drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

In Einheit 2 werden Kinder ab etwa einem Jahr bis ca. drei Jahren betreut.

Als Außengelände nutzt die Kita den Garten hinter dem Haus. Dort stehen eine Budelkiste, ein Holzspielhaus, sowie eine Fläche zum Roller, Bobby-Car und Dreirad Fahren zur Verfügung.

Außerhalb der Einrichtung besuchen die Kinder kulturelle Angebote von Bezirk und Stadt, die umliegenden Spielplätze und den nahen Schlosspark. Dort stehen große Flächen zum Rennen, Toben und Ballspielen zur Verfügung.

Ferner befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kita die Tramstation „Stiftsweg“. Von dort aus können Kleingruppen Ziele gut erreichen, die im Stadtzentrum oder am Stadtrand liegen.

Im Frühsommer findet mit den Kindern, die zur Schule kommen eine mehrtägige Kitareise statt.

In der Einrichtung arbeiten 7 Pädagogen und Pädagoginnen, davon eine in berufsbegleitender Ausbildung, mit Arbeitszeiten zwischen 24 und 39 Stunden wöchentlich. Eine Mitarbeiterin verfügt über die Qualifikation als Fachzieherin für Integration. Darüber hinaus gehören eine Freiwillige im sozialen Jahr und eine Mitarbeiterin für den Bereich Hauswirtschaft dem Team an. Darüber hinaus ergänzen immer wieder Praktikanten unser Team.

Mit Kooperationspartnern zusammen zu arbeiten (Schulen, öffentlichen Stellen, Behörden, Ergotherapeuten, Logopäden und anderen Fachdiensten, Künstlern) ist für uns selbstverständlich.

## **Raumkonzept**

Garderobe und Küche befinden sich in den Räumlichkeiten der „Nest“-Gruppe und werden von beiden Gruppen gemeinsam genutzt.

Die pädagogischen Räume sind aktivitätsbezogen gestaltet.

### **Einheit 1**

Im Bauraum können die Kinder mit Holzbausteinen und Lego bauen und konstruieren. Dort steht zudem ein Arbeitsplatz mit Computer, Drucker etc. zur Verfügung, der für pädagogische Medienarbeit genutzt werden kann. Dieser Raum dient darüber hinaus als Rückzugsort zur Einzel- und Kleingruppenförderung.

Im Kreativraum können die Kinder mit Wasser spielen, basteln, malen, mit Naturmaterialien experimentieren sowie mit Knete oder Ton modellieren. An den im Raum befindlichen Waschbecken können nicht nur Hände gewaschen; sondern auch geplätscht und gemanscht werden.

Den Ruhe-, Lese- und Bewegungsraum nutzen die Kinder für Rollenspiele bzw. zum Verkleiden und Toben. Zudem finden dort – neben dem Mittagschlaf – der Morgenkreis, die musikalische Früherziehung sowie gemeinschaftliche Gespräche statt.

Im letzten der vier Gruppenräume der Einheit 1 werden die Mahlzeiten eingenommen, Gesellschaftsspiele gespielt oder den Kindern themenbezogene Aktivitäten angeboten. Auch wird dort gemalt und gebastelt. In diesem Raum befinden sich ferner die persönlichen Fächer der Kinder.

## Einheit 2

Die pädagogischen Räume sind dem geringeren Lebensalter der Kinder entsprechend gestaltet.

Im Ruhe- und Bewegungsraum finden – neben dem Mittagschlaf – der Morgenkreis und die musikalische Früherziehung statt. Auch können die Kinder dort Bilderbücher anschauen, mit Bällen spielen oder ersten Rollenspielen samt Verkleiden nachgehen.

Im zweiten Gruppenraum werden die Mahlzeiten eingenommen. An Tischen und auf dem Boden kann gespielt und gebastelt werden. Darüber hinaus befinden sich dort die persönlichen Fächer der Kinder, in denen gemalte Bilder oder individuelle Schlafutensilien wie Schnuller oder Kuscheltier aufbewahrt werden.

Im Tagesverlauf werden die Räume jeder Einheit von der jeweiligen Gruppe übergreifend genutzt.

## Tagesablauf

Der Tag beginnt mit der Begrüßung der Kinder in den Räumen von Einheit 2 und einem offenen Frühstück. Kinder, die noch nicht frühstücken wollen oder bereits gegessen haben, können im Gruppenraum nebenan spielen. Um 9.00 Uhr begleitet ein/e Erzieher\*in die Kinder der Einheit 1 in ihre Gruppenräume. Bis zum Morgenkreis um ca. 9.30 Uhr können die Kinder beider Gruppen im Freispiel ihren individuellen Interessen nachgehen.

Nach dem Morgenkreis können die Kinder alters- und neigungsbezogene Angebote wahrnehmen. Diese werden ergänzt durch selbst organisiertes Spielen und Lernen.

Das Mittagessen nehmen die Kinder in Einheit 2 um etwa 11.30 Uhr; die älteren Kinder (Einheit 1) um 12.00 Uhr ein. Die Mittagsruhe schließt sich der Mahlzeit an und dauert bis etwa 14.00 Uhr. Je nach Alters- und Entwicklungsstand schlafen die Kinder im jeweiligen Ruheraum. Kinder, die nicht mehr schlafen, entspannen beim Vorlesen, hören Musik oder gehen einer ruhigen Beschäftigung nach.

Zwischen 14.00 und 15.00 Uhr wird in den Gruppen gevespert. Etwa um 16.30 Uhr werden die Gruppen zum Spätdienst zusammengelegt.

## Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzepts.

Dazu gehören Elternabende, regelmäßige Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche. Eltern können sich jederzeit an Leitung und Gruppenerzieher\*in wenden und einen Gesprächstermin vereinbaren.

Das jährliche Sommer- und Laternenfest organisieren, mit Unterstützung des Kitateams, die Eltern.

Die jährlich durch die Elternschaft zu wählenden Elternvertreter treffen sich zum regelmäßigen Austausch mit der Einrichtungsleitung.

## Anmeldeverfahren

Interessierte Eltern können eine Platzanfrage an die Einrichtung oder den Träger richten.

Nach Platzvergabe findet ein erstes Gespräch statt, in dem Eltern Gelegenheit haben die Einrichtung und konzeptionelle Grundlagen kennen zu lernen. Gleichzeitig haben wir die Gelegenheit, Erwartungen und Wünsche der Eltern zu erfahren. Eltern haben in diesem Gespräch Gelegenheit uns ihr Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Kompetenzen und Vorlieben vorzustellen. Ziel dieses Gespräches ist es herauszufinden, ob und wie eine gelingende Erziehungspartnerschaft aufgebaut werden kann.

## Vertragsabschluss

Auf der Grundlage des Bedarfsbescheides wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag enthält folgende Anlagen:

- Hausordnung (in Arbeit)
- Vereinbarung zur Zahlung von Kosten für Frühstück/Vesper und ggf. Windeln
- Medienerklärung
  
- Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz
- Einwilligung zur ärztlichen und zahnärztlichen Reihenuntersuchung

Am Aufnahmetag wird von den Eltern eine ärztliche Unbedenklichkeitserklärung zur Aufnahme in die Kindertageseinrichtung vorgelegt.

## **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungszeit ist Voraussetzung für die Aufnahme in den regulären Betreuungsablauf. Sie erfolgt achtsam und dient einem positiven Beziehungsaufbau. Alle Beteiligten (Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen) sollen Gelegenheit erhalten, sich kennenzulernen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Während der Eingewöhnungszeit besteht kein Anspruch auf den vollen Umfang der vertraglich vereinbarten Betreuungsleistung.

Der genaue Ablauf ist beschrieben im Anhang: Eingewöhnungsbrief

## **Essen/Ernährung**

Gemeinsame Mahlzeiten sind wichtige soziale Prozesse. Die Gemeinschaftsverpflegung ist bei uns ein wichtiger Teil des Konzepts. Die Bereitstellung der Verpflegung erfolgt, auch über das Mittagessen hinaus, über die Einrichtung und wird im Umlageverfahren durch die Eltern finanziert. Den Kindern gesunde und abwechslungsreiche Ernährung anzubieten ist uns wichtig. Dies berührt auch den Bereich Nachhaltigkeit und ökologisch sinnvoller Einsatz von Ressourcen. Themen der gesunden Ernährung werden mit den Kindern besprochen und umgesetzt. Die Kinder werden in die Planung und Zubereitung von Frühstück und Vesper einbezogen.

Das Mittagessen beziehen wir von Kidscatering. Sie beliefern uns mit vegetarisch vollwertiger Kost in Bioqualität, die von den Kindern gern gegessen wird. Die Ergänzung der vegetarischen Hauptmahlzeit, mit Fleisch, Wurst und Fisch, erfolgt über Frühstück und Vesper.

Es ist uns wichtig den Kindern auch im Bereich Nahrungsaufnahme größtmögliche Autonomie zu ermöglichen. Kinder werden nicht zum Essen gezwungen, aber es wird eine Motivation geboten, sich auf neue Lebensmittel einzulassen und die Lust am Probieren zu entdecken. Auch die Kleinsten dürfen selbstständig essen, erhalten allerdings zusätzliche Assistenz um sicherzustellen, dass sie genügend Nahrung zu sich nehmen.

Wasser und Tee stehen in allen Räumen ständig zur Verfügung. Am Vormittag und Nachmittag wird neben Frühstück und Vesper jeweils noch eine Obstzwischenmahlzeit angeboten.

Alle Mahlzeiten haben einen äußeren Rahmen: Es ist klar, wann und wo gegessen wird. Dies ist neben den pädagogischen Überlegungen essenzielle Voraussetzung für die Betreuung hyperallergener Kinder in der Einrichtung.

Nahrungsmittel werden daher nur zu besonderen Gelegenheiten und für den gemeinschaftlichen Verzehr in die Kita mitgebracht (Geburtstage, Feste, Ernte aus dem heimischen Garten).

Süßigkeiten sind „Genussmittel“ und haben als solche einen entsprechenden Platz im Kitaalltag.



## Pflege

Notwendige Pflegehandlungen werden achtsam und in stimmige Beziehungskontexte eingebettet durchgeführt. Ebenso wichtig ist uns die Anerkennung der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes. Wir achten auf die Wahrung der Intimsphäre (Eltern und betriebsfremde Personen haben keinen Zutritt ins Kinderbad), Kinder haben das Recht darauf sich zurückzuziehen und können mitbestimmen, durch wen Pflegehandlungen durchgeführt werden. Das Recht auf körperliche Selbstbestimmung wird geachtet und angemessene Nähe und Distanz eingehalten. Die Kinder erhalten die Möglichkeit ihren Körper und seine Signale wahrzunehmen und werden bei den daraus resultierenden Entwicklungsschritten unterstützt.

## Das Berliner Bildungsprogramm definiert folgende Bildungsbereiche...

- **Gesundheit:**
- **soziales und kulturelles Leben**
- **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien**
- **Kunst: bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**
- **Mathematik**
- **Natur-Umwelt-Technik**

In der Erlebenswirklichkeit der Kinder lassen sich die einzelnen Bildungsbereiche häufig kaum voneinander trennen. Wesentlich ist der Fokus der auf die Aktivitäten der Kinder gelegt wird und auf welche Details der Blick der Kinder gelenkt wird.

Am Beispiel Buddelkiste: Das Spiel im Sandkasten bietet umfangreiche Erfahrungsmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen.

Das Kind macht physikalische Grunderfahrungen: in der Sonne ist der Sand warm und trocken und rieselt, er eignet sich nicht zum Bauen, aber zu sinnlichen Erfahrungen. Im Schatten ist er kühl feucht und eignet sich zum Bauen. Beim Bauen und Konstruieren sind Gesetzmäßigkeiten zu beachten, manche Dinge sind stabil, andere Dinge nicht. Werkzeuge können unterschiedlich genutzt werden (Natur-Umwelt-Technik) Aushandlungsprozesse sind nötig (Kommunikation, soziales Miteinander). Es entwickeln sich Rollenspiele, es entstehen Bauwerke (bildnerisches Gestalten, Theater). Dinge werden gezählt, Mengen erfasst; Du hast drei Förmchen und ich nur eins. Das ist ungerecht (Mathematik, ethisches Empfinden) Es werden Formen in den Sand gezeichnet (erste Schreibversuche, Stifthaltung, Feinmotorik).

Die alltäglichen Erfahrungen und Aktivitäten der Kinder bieten somit vielfältige Anknüpfungspunkte an die Bildungsbereiche und sind Teil seiner unmittelbaren Erlebnis- und Erfahrungswelt. Hier unterstützen die Erzieher\*innen das Kind dabei, aus der eigenen Erfahrung heraus Rückschlüsse zu ziehen und Zusammenhänge herzustellen.

## Übergang Grundschule

Unser Ziel ist es die Selbstständigkeit, Neugierde und Lernfreude der Kinder zu fördern, damit sie selbstbewusst den Wechsel in eine neue Bildungseinrichtung bewältigen können.

In Absprache mit den aufnehmenden Schulen erhalten die Kinder Gelegenheit die jeweilige Schule kennen zu lernen.

Die Einrichtungen beteiligen sich an regionalen Netzwerken „Übergang Kita/Grundschule“.

## Beobachten / Dokumentieren

Die Entwicklungsschritte der Kinder werden durch geeignete Beobachtungsverfahren erfasst und im Sprachlerntagebuch und über Lernbriefe dokumentiert.

Das Gruppenleben und die Aktivitäten werden durch Fotos und Plakate, die in der Kita aushängen dokumentiert.

## Datenerhebung / Datenschutz

Die Vorgaben des Datenschutzes werden eingehalten. Das heißt auch, dass nur die unbedingt erforderlichen Daten erhoben werden.

## Teamarbeit und Teamentwicklung

Wir leben und arbeiten in der Überzeugung, dass Systeme der ständigen Veränderung auf allen Ebenen unterliegen. Mit der Veränderung individueller, gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer und ökologischer Parameter verändert sich auch unsere Arbeit. Wir müssen uns nicht nur anpassen, sondern wir machen neue Erfahrungen und stehen vor neuen Anforderungen, die uns unseren Grenzen näher bringen und diese, wenn es gelingt, erweitern.

Durch Pflege und Fortentwicklung unserer pädagogischen Haltung in der Teamarbeit und der wertschätzenden Anerkennung der individuellen Stärken und Beiträge der Einzelnen wollen wir uns gegenseitig zu Flexibilität und Kreativität befähigen, um neue Lösungen für neue Anforderungen zu finden. Um dies sicherzustellen finden wöchentliche Teamsitzungen, sowie zweimal jährlich thematische Teamtage statt. Daneben beteiligen wir uns am „Landesprogramm gute gesunde Kita“.